



# LANDTAGSWAHL 2013 IN DER REGION HANNOVER

ERGEBNISSE – ANALYSEN – VERGLEICHE

**LANDESHAUPTSTADT  
HANNOVER**

**agis**  
Leibniz Universität Hannover  
Arbeitsgruppe Interdisziplinäre  
Sozialstrukturforschung



**Region Hannover**



# **LANDTAGSWAHL 2013** IN DER REGION HANNOVER

ERGEBNISSE – ANALYSEN – VERGLEICHE

**An diesem Wahlbericht haben mitgearbeitet:**

**Verantwortlich:**

**Landeshauptstadt Hannover  
Fachbereich Steuerung, Personal  
und Zentrale Dienste  
Sachgebiet Wahlen und Statistik  
Andreas Martin (Konzept, Analysen und Texte)**

**agis, Leibniz Universität Hannover:**

Martin Buitkamp (Analysen und Texte)  
Dr. Daniel Gardemin (Analysen und Texte)  
Thomas Schwarzer (Analysen und Texte)  
Stephan Meise (Analysen und Texte)

**Landeshauptstadt Hannover:**

Thorsten Bartnicki (Druck)  
M. Blaschke (Analysen und Texte)  
Ralf Buße (Repräsentative Wahlstatistik)  
Dirk Halfpap (Repräsentative Wahlstatistik)  
Kirsti Hogan (Analysen und Texte)  
Dr. Silke Mardorf (Analysen und Texte)  
Frauke Schaper (Städtevergleich)  
Thomas Thauer (Karten, Analysen und Texte)

**Region Hannover:**

Nadja Gersmeyer (Datenbereitstellung)  
Simone Sedenz (Datenbereitstellung)

**Dieser Wahlbericht ist im Internet abrufbar unter der Adresse:  
[www.wahlbericht-hannover.de](http://www.wahlbericht-hannover.de)**

## Vorwort

Zum ersten Mal in diesem Jahr wurden die rund 845.000 wahlberechtigte Bürgerinnen und Bürger der Region Hannover zu einer Wahl aufgerufen.

Die Wahl zum 17. Niedersächsischen Landtag versprach aus verschiedenen Gründen Spannung. Von der ersten Landtagswahl im Jahr 2013, insbesondere als einer Landtagswahl in einem großen Flächenland, wurden richtungweisende Trendaussagen für das weitere Wahljahr 2013 erwartet. Die Erwartung späterer Interpretationen des Wahlergebnisses in Hinblick auf die im Herbst anstehende Bundestagswahl führte bereits im Vorfeld zu einer erheblichen bundesweiten Beachtung.

Die Umfrageergebnisse im Vorfeld legten ein knappes Wahlergebnis nahe. Nach den Prognosen waren drei im Landtag vertretene Parteien ebenso möglich wie vier, auch ein Parlament mit sechs Fraktionen schien nicht ausgeschlossen. Belastbare Einschätzungen zu Mehrheitsverhältnissen waren so besonders schwierig zu treffen.

Auch in der Region Hannover wurden Gesamtergebnis und Verteilung der Direktmandate in den Wahlkreisen mit Spannung erwartet. Hier fand die Landtagswahl 2013 zudem besondere Beachtung, da der amtierende Oberbürgermeister der Landeshauptstadt Hannover, Stephan Weil, als Spitzenkandidat der SPD zur Wahl des Ministerpräsidenten angetreten war.

Die Ergebnisse der Landtagswahl werden in diesem Heft von dem bewährten Team aus den Statistikstellen der Landeshauptstadt und der Region sowie Wissenschaftlern der Arbeitsgruppe Interdisziplinäre Sozialstrukturforschung an der Leibniz Universität Hannover (agis e.V.) dargestellt und differenziert interpretiert.

Die Arbeit der Wahlforscher wird sicher wieder großes Interesse finden, ist doch der hannoversche Wahlbericht bundesweit der einzige Bericht mit Daten und Analysen für eine ganze Großstadtregion.

Unser Dank geht an dieser Stelle an die vielen Wahlhelferinnen und Wahlhelfer. Insgesamt waren in der Region rund 8.700 Bürgerinnen und Bürger in den ca. 1.100 örtlichen Wahllokalen und bei der Briefwahl im Einsatz. Ohne dieses besondere ehrenamtliche Engagement wäre die Durchführung dieser Wahl gar nicht möglich gewesen. Ebenfalls danken wir den hauptberuflichen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern in den Städten und Gemeinden sowie der Regionsverwaltung für die Organisation der Wahl.

Prof. Dr. Axel Priebes  
Region Hannover  
Wahlleiter der Wahlkreise 29 bis 35

Carsten Köller  
Landeshauptstadt Hannover  
Wahlleiter der Wahlkreise 24 bis 28



## Inhaltsverzeichnis

Vorwort	.....	1
Inhaltsverzeichnis	.....	3
Schlaglichter zur Landtagswahl 2013 – Die wichtigsten Erkenntnisse der Wahlanalyse	.....	5
1. Die Landtagswahl 2013 in Niedersachsen und Hannover – Spannung bis zum Wahltag	.....	7
2. Das Ergebnis der Landtagswahl 2013 in der Region Hannover	.....	9
3. Von Ahlem bis Zoo – Das Ergebnis der Landtagswahl 2013 in den Stadtteilen der Landeshauptstadt Hannover	.....	17
4. Das Wahlverhalten in sozialstrukturellen Schwerpunktgebieten der Landeshauptstadt Hannover	.....	31
5. Parteihochburgen und Wahlbeteiligung in der Landeshauptstadt Hannover	.....	39
6. Von Barsinghausen bis Wunstorf – Das Ergebnis der Landtagswahl 2013 in den 20 Städten und Gemeinden im Umland der Landeshauptstadt Hannover	.....	45
7. Das Wahlverhalten in sozialstrukturellen Schwerpunktgebieten im Umland der Landeshauptstadt Hannover	.....	61
8. Parteihochburgen und Wahlbeteiligung im Umland der Landeshauptstadt Hannover	.....	69
9. Taktisches Wahlverhalten – Eine Erst- und Zweitstimmenanalyse	.....	75
10. Stammwähler und Wechselwähler – Analyse der Wählerwanderung	.....	85
11. Wahlverhalten nach Alter und Geschlecht – Ergebnisse der repräsentativen Wahlstatistik in der Landeshauptstadt Hannover	.....	91
12. Wie wählten die Anderen? Ergebnisse der Landtagswahl 2013 im Städtevergleich	.....	99
13. Ergebnis der Bürgermeisterwahl in Barsinghausen	.....	103
Einlageblatt: Legende – Übersicht – Gesamtergebnisse		

## **Zum Gebrauch des Wahlberichts**

Der vorliegende Wahlbericht ist direkt nach Veröffentlichung des vorläufigen Wahlergebnisses entstanden. Das Wahlberichtsteam der Landeshauptstadt Hannover und des Forschungszentrums agis der Leibniz Universität Hannover fassen zeitnah in der Wahlnacht alle wesentlichen Ergebnisse der Wahl aus den über 1.100 Wahlbezirken der Region zusammen und präsentieren diese am Montag nach der Wahl auf der gemeinsamen Pressekonferenz der Region und der Landeshauptstadt Hannover.

Der Wahlbericht umfasst die Wahlergebnisse in der Landeshauptstadt und in den 20 Städten und Umlandgemeinden der Region Hannover. Die Ergebnisse werden sowohl im Längsschnitt als auch in der Tiefe mit umfangreichem Zahlen- und Tabellenmaterial dokumentiert.

Die Darstellung zeigt nicht nur die Ergebnisse in den Stadtteilen der Landeshauptstadt Hannover und in den Agglomerationseinheiten der Region, sondern berücksichtigt auch die kleinräumige Gliederung auf der feinsten Datenebene, der Ebene der Wahlbezirke. Mit diesem Verfahren lassen sich die jeweiligen Parteihochburgen mit Veränderungen sowie Ergebnisse in ausgewählten sozialstrukturellen Merkmalsgebieten darstellen.

Neben den Auswertungen der Parteienergebnisse in Abhängigkeit von Sozialstrukturen finden sich im Wahlbericht eine Analyse des taktischen Wahlverhaltens nach Erst- und Zweitstimmenverteilung, eine Analyse der repräsentativen Wahlstatistik nach Alter und Geschlecht sowie eine Abschätzung der Wählerwanderung.

Zum Abschluss werden die Ergebnisse der Städte und Gemeinden der Region Hannover in einem Städtevergleich in ein übergeordnetes Verhältnis gesetzt.

Nachrichtlich erfolgt zusätzlich die Darstellung des vorläufigen Ergebnisses der Bürgermeisterwahl in Barsinghausen.

Der Wahlbericht dient somit als umfangreiches und hochaktuelles Nachschlagewerk für eine Tiefeninterpretation der Wahlergebnisse in der Region Hannover.

Für eine übersichtliche Nutzung der vorliegenden Analysen ist dem Wahlbericht ein Einlageblatt beigefügt, auf dem die Landeshauptstadt Hannover mit ihren Wahlkreisen und Stadtteilen sowie die Landtagswahlkreise, die Städte und Gemeinden des Umlandes kartografisch dargestellt und mit aktuellem und letztem Wahlergebnis versehen sind.





## Schlaglichter zur Landtagswahl 2013 – Die wichtigsten Erkenntnisse der Wahlanalyse

- *Der Negativtrend bei der Wahlbeteiligung, der sich bei den letzten Landtagswahlen zeigte, ist bei den diesjährigen Landtagswahlen erfreulicherweise gestoppt worden. In der Landeshauptstadt haben immerhin 60,6 Prozent der Wahlberechtigten die Zusammensetzung des Landtages mitbestimmt (+4,3 Prozentpunkte), in den Umlandkommunen in der Region sogar 63,8 Prozent (+4,2 Prozentpunkte). Nach 2003 und 2008 gelingt es SPD und CDU regionsweit erstmals wieder, mehr Nichtwählerinnen und Nichtwähler zu mobilisieren.*
- *Die SPD, die niedersachsenweit auf 32,6 Prozent kam, konnte in der Region Hannover die Verluste von 2003 auf 2008 wieder wettmachen und erreichte in der Landeshauptstadt Hannover (35,8 Prozent, +4,1 Prozentpunkte) und in den Umlandstädten und -gemeinden (35,5 Prozent, +3,5 Prozentpunkte) deutlich bessere Zweitstimmenanteile als bei der Landtagswahl 2008.*
- *Die Landeshauptstadt Hannover hat, wie bereits bei früheren Landtagswahlen, überdurchschnittliche Wahlergebnisse für SPD und GRÜNE gebracht. Der Vergleich mit anderen Großstädten in Niedersachsen zeigt, dass die Stimmenergebnisse der SPD in der Landeshauptstadt Hannover keinen besonderen „Weil-Effekt“ aufweisen. In den Umlandgemeinden der Region ist die SPD erstmals seit 1998 wieder stärkste politische Kraft.*
- *Die CDU muss zum zweiten Mal in Folge bei Landtagswahlen in Niedersachsen deutliche Verluste hinnehmen. In der Landeshauptstadt Hannover (24,9 Prozent, -7,6 Prozentpunkte) und in den Umlandstädten und -gemeinden in der Region (33,3 Prozent, -8,1 Prozentpunkte) schneidet sie, wie schon bei den vergangenen Wahlen, schlechter als im Landesschnitt ab (36,0 Prozent). Die CDU verliert gegenüber 2008 in allen Stadtteilen Hannovers sowie in fast allen Städten und Gemeinden des Umlands an Zuspruch, besonders in ihren bisher starken Gebieten.*
- *Die GRÜNEN werden erstmals bei Landtagswahlen in einzelnen Stadtteilen Hannovers, nämlich in Linden-Mitte und Linden Nord, stärkste politische Kraft. Insgesamt verbessern sie sich in der Region Hannover um 5,8 Prozentpunkte auf 15,8 Prozent. In Hannover verbessern sie sich in allen Stadtteilen. In den Großstädten Göttingen und Oldenburg sind die GRÜNEN inzwischen zweitstärkste Partei.*
- *Die FDP, die auf 10,0 Prozent in der Landeshauptstadt und auf 10,8 Prozent in den Städten und Gemeinden des Umlandes kommt, gewinnt durchgängig leicht hinzu und profitiert dabei vom schwachen Abschneiden der CDU.*
- *Gegenüber ihrem starkem Ergebnis von vor fünf Jahren bricht die LINKE erheblich in der WählerInnengunst ein und fällt sowohl in der Landeshauptstadt (4,3 Prozent) als auch in den Umlandgemeinden (2,8 Prozent) unter 5 Prozent. Vor allem die SPD profitiert von ehemaligen Wählerinnen und Wählern der LINKEN.*
- *Die WählerInnen haben in der Region Hannover ein deutliches Lagerwahlverhalten an den Tag gelegt. Fast in allen Wahlkreisen der Stadt Hannover war das Stimmensplitting im schwarz-gelben wie im rot-grünen Lager deutlich ausgeprägt. Das Stimmensplitting zwischen CDU und FDP war in den Umlandstädten und -gemeinden ähnlich stark wie in der Stadt Hannover. Insbesondere die FDP profitierte in erheblichem Umfang durch Leihstimmen von CDU-WählerInnen. Über 12.000 ehemalige CDU-Wählerinnen und -wähler unterstützen den kleineren Koalitionspartner FDP.*

- *Die GRÜNEN profitierten von abgewanderten Wählerinnen und Wählern von allen Parteien und werden im Umland selbst für ehemalige CDU-Wählerinnen und -wähler zu einer wählbaren Alternative.*
- *Erst- und Jungwähler wurden bei dieser Wahl in hohem Maße erreicht. Diese entschieden sich vor allem für die Partei der GRÜNEN.*
- *Die SPD kam in allen Altersgruppen und bei Frauen wie Männern gleich gut an. Dies spricht für die eine hohe Integrationskraft der Partei und ihres Spitzenkandidaten.*